

Stefan W

Betreff: 2019-06-14_Wie_wir_das_Wunder_im_Sämannleichnis_erleben_2

Lieber Leserin, lieber Leser,

Heute kommt nun der zweite Teil zum Wunder im Sämannleichnis und ich wünsche Dir, dass Du in den kommenden Wochen und Monaten in diesem Sommer immer mehr davon erlebst.

Jesus selbst bezeichnete es als das wichtigste all seiner Gleichnisse ...

Nun darf ich Dir noch ein segensreiches Wochenende und die liebevolle Gegenwart unseres Herrn Jesus wünschen,

Dein Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((,°> Dein Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Das Wunder im Sämannleichnis - Teil 2

3. Gesät unter die Dornen

Matthäus 13:7

⁷ Anderes aber fiel unter die Dornen*; und die Dornen* sprossen auf und erstickten es.

* das griechische Wort AKANTHA bedeutet auch ein Gebüsch oder einen Strauch mit Dornen

Markus 4:7

⁷ Und anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen sprossen auf und erstickten es, und es gab keine Frucht.

Lukas 8:7

⁷ Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und indem die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es.

Matthäus 13:22

²² Bei dem aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge der Zeit und der Betrug des Reichtums ersticken* das Wort, und er bringt keine Frucht.

* auch erdrücken, überwuchern und den Raum zum Wachstum nehmen

Markus 4:18-19

¹⁸ Und andere sind die unter die Dornen Gesäten, es sind die, die das Wort gehört haben, ¹⁹ und die Sorgen der Zeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach den übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und es bringt keine Frucht.

Lukas 8:14

¹⁴ Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen.

Wir erfahren bei der dritten Gruppe von Menschen nur indirekt etwas darüber, wie tief oder wie lange sie Gottes Wort in ihr Herz und in ihr Leben hineinlassen.

Offensichtlich erfährt der Samen bei ihnen durchaus eine bessere Aufnahme-bereitschaft und Offenheit, denn die aufkeimende Pflanze lebt lange genug, um die Dornenpflanze zu erleben. Diese ist jedoch gegenüber der jungen Pflanze viel zu sperrig und hinderlich und kann sie ersticken.

Während die ersten beiden Gruppen wohl nur sehr bedingt zu einem lebendigen Glauben gefunden haben, handelt es sich bei der dritten Gruppe durchaus um Menschen, die länger auf einem Glaubensweg unterwegs sind.

Bei ihnen entsteht die Herausforderung nicht dadurch, dass sie dem Wort Gottes faktisch keine Zeit und Aufmerksamkeit schenken würden, denn wir lesen von dem Wachstumsversuch der jungen Pflanze.

Das Problem der dritten Gruppe von Menschen hier ist, dass sie ihr Herz auch für andere Themen öffnen, denen sie intensiv nachjagen und die sie so sehr in "Beschlag nehmen", dass für das Wort Gottes bald immer weniger Zeit und Aufmerksamkeit übrigbleibt.

Konkret lesen wir von drei Bereichen, die das Herz der Menschen und ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen; eines hat mit "negativen" Themen zu tun und zwei mit (scheinbar) "positiven":

- Die Sorge(n) der Zeit: das griechische Wort hier (MERIMNA) bedeutet auch Angst, Besorgnis, Furcht, Unruhe und Beklemmung. Es stammt vom Verb MERIZO, welches trennen, auftrennen, in seine Bestandteile auflösen, aber auch entzweien und spalten bedeutet. Angst und Sorgen können einen dermaßen in Beschlag nehmen, dass man nur noch auf die Sorge schaut und sich alle Gedanken primär um das Befürchtete drehen. Die Aufnahmefähigkeit für anderes wird immer mehr eingeschränkt und gelähmt. Zugleich gilt aber: die Sorgen der Zeit verlieren ihre Sogwirkung, wenn wir erkennen, wie umfassend der Schutz und der Versorgungsplan Gottes für uns, seine Kinder, sein möchte.
- Der Betrug des Reichtums: auch (scheinbar) Positives kann eine trennende und "uns in Beschlag nehmende" Wirkung haben, nämlich wenn man sein Herz an Reichtum hängt. Darum rät David auch in Psalm 62:11: wenn der Reichtum wächst, richtet euer Herz nicht darauf. Wirklich reich ist nur der, der weiß, dass er genug hat und dass er deshalb frei ist, an andere weiter zu schenken. Diese Freiheit und damit verbundene Zufriedenheit wird jemand, der dem Reichtum nachjagt, nie erreichen. Der Betrug des Reichtums verliert seine Faszination, wenn man erkennt, dass wir alle zu einer Schatzsuche berufen sind (siehe das Gleichnis vom Schatz im Acker) und dass wir einem Schatz nachjagen können, den es schon jetzt zu Lebzeiten zu heben gibt und der uns mehr als finanzieller Reichtum erfreuen kann.
- Die Begierden und Vergnügungen des Lebens: während es beim vorigen Thema primär um materiellen Reichtum, Besitz und Luxus geht, zielt dieser dritte Bereich hier auf all die übrigen Vergnügungen und Lüste des Lebens ab, wie Bewunderung, Einfluss, Stolz, übermäßiges Essen und vieles mehr. Alle Menschen sind geschaffen als ein Gegenüber für Gott und er hat uns ein großes Herz geschenkt, damit wir unfassbar viel von seiner Liebe und Güte empfangen können. Solange wir aber das Angebot seiner Liebe und der Freundschaft nicht oder nur wenig auspacken, wird uns die Unerfülltheit unseres Herzens

unruhig werden lassen und uns umhertreiben: etwa dass wir bei den neutralen oder sogar positiven Dingen des Lebens etwas suchen und erwarten, das wir nur bei Gott finden können. Dies kann beruflicher Erfolg sein, die Beziehungen zu Menschen, die Freude daran, dass wir etwas bei anderen Menschen bewirken können, auch die Freude am Essen, an der Sexualität... Wenn diese Zusatzfreuden eine Aufgabe übernehmen sollen, die nur Gott selbst in uns erfüllen kann, denn entsteht meist eine Spirale der zunehmenden Abhängigkeit. Wieder gilt, dass die Sogwirkung eines ungesunden und zu umfangreichen Verlangens nach diesen Befriedigungen überwunden und auf das gesunde Maß reduziert werden kann, wenn wir erkennen, wo die schönste und erfüllendste Lust gefunden werden kann: in unserer Beziehung zu Gott.

Und wieder gilt in meinen Augen das, was wir bereits bei der zweiten Gruppe und den dortigen Steinen anmerkten: Gottes Wort und der Heilige Geist haben die Kraft Dornenbüsche in unserem Leben zu entfernen.

Und damit kommen wir zuletzt nun zur 4. Gruppe von Menschen, bei denen Gottes Wort echte Frucht bringt:

4. Die gute Erde

Matthäus 13:8-9

⁸ Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfach. ⁹ Wer Ohren hat, der höre!

Markus 4:8-9

⁸ Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, indem es aufsproßte und wuchs; und es trug eines dreißig-, eines sechzig- und eines hundertfach. ⁹ Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Lukas 8:8

⁸ Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und brachte hundertfache Frucht. Als er dies sagte, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Matthäus 13:23

²³ Bei dem aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißigfach.

Markus 4:20

²⁰ Und die auf die gute Erde Gesäten sind jene, die das Wort hören und aufnehmen und Frucht bringen: eines dreißig- und eines sechzig- und eines hundertfach.

Lukas 8:15

¹⁵ Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.

Wir haben hier eine sehr kurze Liste von Punkten aufgeführt, damit wir Menschen werden, bei denen Gottes Wort all die Frucht und den Segen in ihr Leben bringt, die Gott für uns (und auch für unsere Umgebung) vorgesehen hat.

Wir lesen von zuerst von einem Hören des Wortes Gottes. Alles beginnt damit, dass wir dem Wort Gottes begegnen und es in uns aufnehmen.

Beim ersten Hören landet Gottes Wort auf unserer seelischen Oberfläche: also unserem oberflächlichen Verstand und in unseren schnell entfachten, seelischen Emotionen. Das ist grundsätzlich auch völlig in Ordnung, solange das Wort nicht nur dort bleibt, sondern tiefer gehen und seine Wirksamkeit in der Tiefe unserer Persönlichkeit, in unserem Herzen entfalten darf.

Wir leben in einer Zeit der oberflächlich-seelischen Dauerberieselung: tausende verschiedene Impulse am Tag durch das Handy, zusätzlich ca. 5000 Werbeimpulse jeden Tag und dazu all die anderen Medieninhalte, die auf uns einströmen. Entsprechend ist die lauteste, "lebendigste" und aktivste Schicht unserer Persönlichkeit unsere Seele und was von außen auf uns durch unsere 5 Sinne auf unsere Seele einströmt.

Damit etwas oder jemand uns tiefer berühren kann, würde es Zeit und Offenheit brauchen, zu der die meisten in der heutigen Zeit gar nicht mehr die Zeit, Ruhe und Geduld haben. Selbst beim Essen, bei Predigten im Gottesdienst oder der Gemeinschaft mit dem Partner greifen viele immer wieder zu den "externen Herzschrittmachern" (wie ich Smartphones gerne bezeichne) ab.

Die heutigen Babys erleiden zunehmend etwas, das in der Wissenschaft als "technischer Autismus" untersucht wird: die heute zur Welt kommenden Babys sind die erste Generation, die von klein auf erleben, dass jemand mit ihnen spricht, ohne sie dabei anzusehen, weil die Eltern während der "Zuwendung", die sie ihrem Kind schenken, überwiegend auf das Handy sehen.

Auch viele christliche Veranstaltungen greifen den aktuellen Zeitgeist auf und liefern Gottesdienste und andere Events ab, in denen auf der seelischen Oberfläche durch multimedial unterstützte Auftritte, anfeuernde Musik, gestylte Performer und berührende Inhalte das seelische Erleben der Teilnehmer in die erwünschte Richtung getriggert wird; das Problem dabei ist, dass das Ganze überwiegend auf der seelischen Oberfläche bleibt und nur wenig in die Tiefe gehen darf.

Jesus spricht hier aber davon, dass das Wort tief in die Herzen der Menschen 1. AUFGENOMMEN werden möchte und dort von ihnen 2. VERWAHRT werden soll:

1.) Das griechische Wort PARADECHMAI bedeutet, dass man etwas als kostbar annimmt, in Empfang nimmt und als richtig übernimmt. Bezüglich einer Person bedeutet es, dass man jemanden freundlich aufnimmt, dass man jemanden zu einer Freundschaft einlädt und man jemanden gern hat.

2.) Das Wort für VERWAHREN bedeutet auch festhalten, am Weggehen hindern, zurückhalten, etwas sicher und treu verwahren und bewahren, etwas fest in Besitz nehmen und als etwas Kostbares behalten. Eine Seitenbedeutung dieses

Wortes wurde bei den alten Griechen in der Seemannssprache verwendet: auf einen festen Kurs zusteuern, etwas nicht aus den Augen verlieren, auf ein klares Ziel zusteuern.

Es ist natürlich in Ordnung, wenn christliche Veranstaltungen ansprechend gestaltet sind, aber es muss uns klar sein, dass das Wesentliche nicht auf der dabei seelisch angesprochenen Oberfläche geschieht. Denn was nützt es den Teilnehmern, wenn sie von einer Veranstaltung voller intensiver, seelischer Impulse zur nächsten gehen. Natürlich geschieht dann jeweils eine frische "Befeuern" der seelischen Oberfläche, aber es geschieht nicht das, wovon Jesus hier spricht, wie Gottes Wort Frucht bringen möchte.

Denn dazu möchte das Wort Gottes vom Menschen tief in seinem Herzen aufgenommen und über Tage, Wochen und teilweise noch länger bewegt werden, damit Jesus, der Sämann es im Herzen lebendig machen und mit echten Offenbarungen und Realitäten füllen kann.

Wir sind mittlerweile in unseren Gemeinden stellenweise schon fast so gut wie die Welt mit ihren Konzerten und anderen Events, um Menschen seelisch intensiv anzusprechen. Aber wir sind noch ganz am Anfang, wenn es darum geht, Menschen

dahingehend zu ermutigen, wie sie von Montag bis Samstag ganz real in ihrem Alltag erleben können, dass Gott durch sein Wort in ihrem Herzen sein Zuhause macht und wie sie die übernatürliche Frucht seines Wortes erleben können.

Dabei ist genau dies der zentrale Auftrag in Jesu abschließendem Missionsbefehl, wo wir (wörtlich übersetzt) lesen: lehrt die Menschen, wie sie das festhalten, bewahren, bewachen, bewegen und zu ihrem Schatz werden lassen, was ich euch vorgelegt und aufgetragen habe, Matthäus 28:20 wörtlich.

Im Sämannvergleich hier spricht Jesus dreimal so viel darüber, wie es mit dem Wort Gottes NICHT klappt und er braucht nur ein Viertel seines Gleichnisses dafür, wie es Frucht bringen kann. Daran erkennen wir, wie leicht es ist, dass Gottes Wort nicht die gewünschte Frucht bringt.

Jesus wendet deutlich mehr Worte für das "Nicht-Funktionieren" auf als über das "Funktionieren" und trifft damit genau den wunden Punkt in der heutigen Zeit, wo deutlich mehr "nicht funktioniert" als dass Gottes Wort echte Frucht bringen kann.

Zugleich bedeutet der deutlich geringere Anteil seiner Worte für die vierte Gruppe von Menschen, dass es nicht kompliziert und aufwendig ist, Gottes Wort in unserem Leben Frucht bringen zu lassen.

Im Zentrum geht es nur um die eine Frage, ob wir - mit Gottes Hilfe und ohne eigene Bibellese-Anstrengung - bereit sind sein Wort über längere Zeit gemeinsam mit Jesus als unserem persönlichen Sämann zu bewegen. (Dass es dann sein Heiliger Geist ist, der uns als unser bester Lehrer in die ganze Wahrheit führt, geschieht dabei automatisch, Johannes 16:13.)

Es geht nicht um lange Bibelleseleistungen und nicht darum möglichst die ganze Bibel in kurzer Zeit durchzulesen. Kein verliebter Mann und keine verliebte Frau schreiben einander jede Woche 50 weitere Seiten voller neuer Gedanken und möchten, dass diese alle gelesen und beantwortet werden.

Vielmehr geht es ihnen in ihrem Austausch um kurze, prägnante Inhalte, die sie wiederholt, lange und langsam austauschen und auch darüber sprechen.

Wie sie sollen auch wir nicht jeden Tag ein Kapitel der Bibel lesen und am nächsten Tag das nächste Kapitel und so jeden Monat ein, zwei Bücher der Bibel abhaken, um es in einem Jahr möglichst durch die ganze Bibel zu schaffen; (wiewohl es natürlich schon sinnvoll ist mit der Zeit die ganze Bibel zu lesen).

Im Zentrum geht es vielmehr darum, dass wir beim Lesen von Gottes Wort erleben, wie uns Jesus zu einer konkreten biblischen Wahrheit führt und zu uns über sie spricht.

Meist wird dies nur ein kurzer Abschnitt in seinem Wort sein, den wir dann gemeinsam mit ihm über Tage, manchmal sogar Wochen bewegen und mit ihm besprechen und ihn uns diesen Abschnitt persönlich erklären lassen.

Jesus vergleicht sein Wort mit einem Samen und also braucht es wie jeder andere Samen auch Zeit, um tief in den Boden zu verwurzeln, zu wachsen und dann nach einiger Zeit Frucht zu bringen.

Dieser Prozess ist so wichtig, dass wir ihn und seine praktische Umsetzung im nächsten Kapitel bzw. in der nächsten Vaterherz-Email konkret ansehen wollen.

Ich möchte abschließend hier nur noch auf zwei Dinge eingehen.

Wir sehen bei Jesu Vortrag des gesamten Gleichnisses den einen, zentralen Schlüssel gleich praktisch demonstriert, auf den es ankommt.

Zuerst predigt Jesus das Gleichnis vor Tausenden Zuhörern, die alle seine Worte hören, aber wo so gut wie niemand von ihnen erlebte, dass das Gehörte bei ihnen auch übernatürliche, göttliche Frucht brachte.

Jesus erklärte seinen Jüngern (nachzulesen in Matthäus 13 ab Vers 10), warum es dazu kam, dass die meisten Zuhörer keine Frucht aus dem gehörtlichen Gleichnis erleben würden.

Er stellte klar, dass es sich um ein Wunder handelt, das den Menschen von Gott persönlich geschenkt werden muss, indem er ihnen das enthaltene Geheimnis übernatürlich aufschließt. Wer sich dem Wort Gottes nur auf der seelisch-intellektuellen Ebene nähert, der wird durch das Wort vielleicht seelisch bewegt und angesprochen, aber es geschieht dadurch noch nichts Übernatürliches.

Wie oft erlebten auch wir, dass wir intellektuell ansprechende Predigten hörten, aber anschließend nichts Übernatürliches und keine bleibende Frucht in unserem Leben geschah.

Und dann führt Jesus das anfangs etwas schwer zu verstehende Dilemma an:

Matthäus 13:12

denn wer hat, dem wird gegeben und überreichlich gewährt werden; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden.

Wir lesen von Menschen, die - weil sie etwas haben - noch mehr davon bekommen und ihnen wird immer mehr gewährt. Und dann gibt es Menschen, die dieses bestimmte Etwas nicht haben, weshalb ihnen selbst das, was sie haben, verlieren.

Beide Gruppen von Menschen haben etwas, auch die, die das Wichtige nicht haben, denn ihnen wird das genommen, was sie hatten.

Was ist es nun, das ihnen genommen wird - und was ist es, das sie gebraucht hätten ?

Es geht nur um das Eine, von dem das ganze Gleichnis hier handelt: den Samen, das Wort Gottes.

Alle 4 Gruppen von Menschen bekommen den Samen, das Wort Gottes angeboten. Bei den ersten drei Gruppen dringt das Wort nicht tief in ihr Herz ein sondern bleibt nur an der seelischen Oberfläche.

Sie haben das Wort, aber sie haben es nicht in ihrem Herzen angenommen und bewegen es dort nicht. Darum wird ihnen selbst das, was sie haben - das Wort, das sie nur auf der seelischen Oberfläche etwas berühren durfte - wieder genommen und verloren gehen.

Und dann gibt es die, die das Wort Gottes nicht nur an der Oberfläche ihrer Seele kurz an sich heranlassen, sondern sie haben das Anliegen Jesu verstanden und wollen die gesamte Segensfrucht und Gnadendynamik von Gottes wunderbarem Wort in ihrem Leben erleben.

Darum nehmen sie das Wort mit Gottes Hilfe tief in ihr Herz auf und bewegen es gemeinsam mit dem Sämann Jesus, auch wenn es mit Zeit und Geduld verbunden ist.

Sie wissen, dass Gott sich so sehr mit seinem Wort identifiziert, dass er sein Wort IST. Wenn sie bei sich zu Hause die Bibel aufschlagen und damit Gottes Wort in Händen halten, dann wissen sie, dass sie förmlich Gott in Händen halten.

Dies meine ich nicht im magischen Sinne, so als wäre die Bibel ein Zauberbuch. Es geht vielmehr darum, dass wir Gott kaum näherkommen können, als wenn wir sein Wort öffnen und es gemeinsam mit ihm bewegen und mit ihm darüber sprechen und ihn bitten es uns persönlich zu erklären.

Und diesen EINEN zentralen Schlüssel sehen wir hier gleich ganz praktisch von Jesus demonstriert.

Tausende hörten das Gleichnis und die allermeisten erlebten nichts davon in weiter Folge. Aber ein paar gingen anschließend mit dem Gehörten zu Jesus und fragten ihn und baten ihn, dass er ihnen das Gleichnis doch erklären möchte.

Und Jesus kommt dann und begegnet den Einzelnen und erklärt ihnen ganz persönlich, was es mit dem Gleichnis auf sich hat, wie es zu verstehen und praktisch anzuwenden und umzusetzen ist.

Und genau damit erlebten die Jünger schon die praktische Anwendung des Gleichnisses: indem sie Zeit verbringen mit dem Sämann und sie Gemeinschaft mit ihm haben. Sie brauchten nur mit ihm über sein Wort reden und ihn bitten, dass er es ihnen erklärt. (In der Schilderung von Lukas lesen wir ausdrücklich, wie die Jünger Jesus baten, dass er ihnen das Gleichnis auslegt und erklärt, Lukas 8:9.)

Auf diese Weise wird das Wort, das bei den Tausenden nur an die seelische Oberfläche gelangen durfte, vom Sämann Jesus persönlich tief im Herzen des einzelnen abgelegt.

Und mit den Tagen und Wochen, die man mit dem Sämann verbringt, erlebt man, dass durch sein Reden und durch weitere Schriftstellen aus seinem Wort der gepflanzte Samen bewässert wird und schließlich übernatürliche Frucht bringt.

Das Wort bringt auch deshalb erfolgreich Frucht in uns, weil wir auf diese Weise mit dem Glauben Gottes vertraut werden und dieser auf uns abfärbt.

Die ganze Glaubens-Herausforderung im Leben vieler Christen (also dass sie für einen konkreten Segen Gottes glauben wollen, aber er nicht eintritt) hat vor allem eine Ursache:

- Wenn wir das Wort Gottes nur auf der seelischen Oberfläche aufnehmen, entsteht nur ein schwacher Ersatz für echten Glauben. Es entsteht dann vielleicht eine seelische Hoffnung, eine seelische Vorfreude, ein seelisches "Dafür-Haltenwollen" und eine seelische Wunschvorstellung, aber das ist kein echter Glaube.
- Echter Glaube entsteht immer durch die Gemeinschaft mit dem, der den Glauben Gottes hat, nämlich mit Gott selbst. In der Gemeinschaft mit Gott und mit seinem Wort werden wir übernatürlich durch den Heiligen Geist vertraut gemacht mit Gottes Glaubenssichtweise. Und durch diese von ihm geschenkte übernatürliche Offenbarung färbt der Glaube Gottes auf uns ab und wird unser Glaube. Gottes Wort ist voll davon, dass wir nicht eigenen, seelischen (Schein-) "Glauben" einsetzen sollen, sondern dass wir Gottes Glauben empfangen dürfen und er seinen Glauben in unser Herz schenken möchte*.

* Siehe dazu

- 2.Petrus 1:1, dass uns der Glaube von Gott geschenkt wird
- Markus 11:22 wörtlich: Habt den Glauben Gottes
- Hebräer 12:2 Jesus ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens
- Philemon 1:6 Glaube kommt durch einen göttlichen Erkenntnisprozess
- Galater 5:6: Glaube wird durch die offenbarte Liebe Gottes wirksam
- Apostelgeschichte 3:16: Glaube wird durch Christus in unseren Herzen bewirkt

- Römer 10:17: Glaube kommt durch das vom Hl.Geist gesprochene Wort Gottes

Wie damals ist es auch heute noch so, dass die große Menschenmasse oft wenig von dem aufgreifen kann, was Gott uns Menschen in seinem Wort anbietet. Denn wir brauchen dieselbe Erfahrung wie die Jünger:

Matthäus 13:11-12

Jesus aber antwortete und sprach zu seinen Jüngern: Euch ist es gegeben*, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu erkennen**, jenen aber ist es nicht gegeben;

¹² denn wer hat, dem wird gegeben und überreichlich gewährt werden; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden.

* DIDOMI: geschenkterweise gegeben, geschenkt anvertraut

** GINOSKO: das griechische Wort bedeutet nicht nur ein rationales Verstehen, sondern geht viel weiter und meint auch etwas oder eine Person betrachten, beobachten und kennenlernen, sie wahrnehmen und spüren, ihr nahekommen, mit ihr vertraut werden, sie von Herz zu Herz erkennen, sie unmittelbar persönlich erleben und mehr und mehr uneingeschränkt erfahren. Es beinhaltet auch das Element der Gemeinschaft, der Freundschaft und der Liebesgemeinschaft.

Das Schlüsselwort in obiger Passage ist das Wort für ERKENNEN und es kommt durch die gemeinsam verbrachte Zeit, durch die Herzengemeinschaft und den persönlichen Austausch mit Jesus zustande.

Und ganz zuletzt noch kurz die Frage, was es mit den verschiedenen Umfängen bei der Frucht auf sich hat: der 30-fachen, der 60-fachen und der 100-fachen Frucht.

Das erste, was auffällt ist, dass es beim Wunder im Sämannvergleich ein Wachstumspotential gibt und wir nie den Teil, den wir schon erlebt haben, für das Ganze halten sollen.

Wir dürfen uns natürlich sehr darüber freuen, wenn wir eine 30-fache Frucht erleben, denn dies ist bereits eine großartige Vermehrung. Zugleich dürfen wir immer auch offen dafür sein, dass Gott uns noch größere und reichere Frucht schenken möchte.

Eines der großen Probleme, die wir Menschen mit Gottes Gnade haben, besteht darin, dass wenn wir anfangs ein oder zwei Prozent von seiner Gnade erleben, dies schon so wunderbar, erfüllend und übernatürlich ist, dass wir uns irrtümlich damit zufriedengeben.

Manche Menschen bauen auf diese anfänglichen 1, 2 Prozent - so wunderbar und übernatürlich sie auch gewesen sind - ihr ganzes Leben oder sogar einen Dienst auf, nur weil sie anfangs ein paar große Wunder oder Offenbarungen von Gott her erlebt haben.

Wir berauben uns aber des Segensplanes Gottes für uns, wenn wir diese 1, 2 Prozent schon für das Ganze halten. Gottes Reich möchte uns immer mehr Frucht schenken.

Für mich steht die erste, die 30-fache Frucht auch dafür, dass Gott uns zuerst ganz viel persönlich für unser Herz und unser Frei-, Heil- und Sattwerden schenken möchte. Die 60-fache Frucht steht für mich dann auch für den Segen, den Gott durch uns unmittelbar für unsere Umgebung schenken möchte: unsere Familie, die Freunde, die Kollegen in der Arbeit und so weiter.

Und die 100-fache Frucht steht für mich dann für den überreichen Segensplan Gottes, den er mit und durch uns an Menschen schenken möchte, die wir noch gar nicht kennen oder wo wir uns anfangs gar nicht vorstellen können, dass Gott uns zu ihnen senden und sich ihnen offenbaren und schenken möchte.

Ich schließe mit der Schriftstelle in Jesaja 55:10+11, wo wir uns schon zuletzt angesehen haben, wie der Same von Gottes Wort in uns mit dem nötigen Wasser versorgt werden kann, um zu wachsen und die volle Frucht zu bringen:

Der Same wird dadurch mit Regen und Wasser versorgt, indem wir Jesus erlauben, dass er selbst uns sein Wort aufschließt und lebendig macht. In der Formulierung "das Wort, das aus meinem Mund hervorgeht" (Vers 11) stellt Gott klar, dass es nicht um die Worte, Reden oder Theorien von MENSCHEN geht, sondern dass Gott selbst zu uns sprechen möchte und uns sein Wort durch den Heiligen Geist aufschließt.

><> VATERHERZ <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "VATERHERZ-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei mail@vaterherz.at bestellen - ich danke Dir.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Dir ankommt, so kannst Du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich Vaterherz-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

Abbestellen: Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die Vaterherz-Mail abbestellen willst. Antworte bitte einfach auf diese Email hier oder sende eine Mail an mich und die Adresse mail@vaterherz.at mit der kurzen Info, dass Du die Vaterherz-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne Dich gerne aus dem Verteiler.